



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergebühren 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. Ausgabe täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) Nachmittags 3 Uhr. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 11. December. Das Wohlbefinden Sr. Majestät des Kaisers ist ein derart gutes, daß er die am Dienstag stattfindende Hofjagd bei Königs-Wusterhausen wieder persönlich abhalten wird. Zu derselben werden erwartet: Sr. Majestät der König Albert von Sachsen, der Großherzog und Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, Prinz Georg von Sachsen und Herzog von Sachsen-Altenburg. Die Abfahrt des kaiserlichen Hofzuges nach Königs-Wusterhausen erfolgt am Montag, Nachmittags 5 Uhr, vom Görlitzer Bahnhof.

Karlsruhe, 9. December, Abends. Der Karlsruher Zeitung zufolge schreitet die Genesung des Großherzogs in erfreulicher Weise fort. Die neuralgischen Beschwerden haben sich seit einer Woche nicht mehr eingestellt. Der Großherzog verbringt den größten Theil des Tages außerhalb des Krankenzimmers und versucht seit 3 Tagen zu gehen. Die hierbei anfangs auftretende Schmerzhaftigkeit und Ermüdung weichen größerem Kraftgefühl. Da die Ungunst der Jahreszeit den unmittelbaren Genuß freier Luft nicht zuläßt, haben die Aerzte die Möglichkeit eines vorübergehenden Aufenthaltes im Süden erwogen.

Strasbourg i. S., 10. December. Baron Born von Ulach Vater hat seine Demission als Mitglied des Staatsraths eingereicht.

Aus **Wien** wird noch Folgendes telegraphirt: „Noch immer läßt sich nicht die volle Größe

des Unglücks angeben, doch gilt es jetzt für gewiß, daß über 500 Personen ihr Leben eingebüßt haben. Die Rechte und Linke des Abgeordnetenhauses werden heute gemeinschaftlich Graf Taaffe wegen der surthbaren Nachlässigkeiten, welche die Ausdehnung der Katastrophe verschuldet haben, interpelliren. Es ist konstatirt, daß bei Ausbruch des Brandes kein Feuerwehmann auf dem Platz war, um durch Drehung des Hahnes am Löschapparat den Brand einzudämmen. Ferner ist konstatirt, daß die Rettungs-Thüren verrammelt waren. Als die Rettungsmannschaft auf die Galerie drang und die Rettungsthür mit Beilen einschlug, lagen vor derselben zusammengepreßt an 50 Leichen. Steigendes Gewicht wird allgemein auf das Fehlen der Del-Lampen gelegt, da zweifellos ist, daß Finsterniß den Tod Hundertter verschuldet hat. In die Verantwortung für diese Nachlässigkeiten theilen sich Theaterleitung, Polizei und Stadtbauamt. Der Magistrat hat gestern beschlossen, die Hinterbliebenen der Verunglückten auf Kosten der Stadt Wien erziehen zu lassen. Es kamen Elternpaare um, die fünf, ja acht Kinder hinterlassen.

Wien, 10. December. Abgeordnetenhaus. Der Ministerpräsident Graf Taaffe gab eine Mittheilung der Statthalterei über den Brand im Ringtheater bekannt und versicherte, daß die

Regierung zum Schutze des die Theater besuchenden Publikums ihr Möglichstes thun werde. (Lebhafte Beifall.) Das Haus bewilligte sofort einen Kredit von 50,000 Fl. für die Hinterbliebenen der Verunglückten. Eine von Mitgliedern aller Parteien unterzeichnete Interpellation an die Regierung verlangt Schutz gegen die Wiederkehr solcher Katastrophen.

Wien, 10. December, Mittags. Heute Nacht brach im 4. Stockwerke des Ringtheaters in der Schneiderwerkstätte abermals Feuer aus, welches sich sofort in das 3. Stockwerk verbreitete. Es wurden Leuten requirirt, um theils mittels dieser, theils über die stehengebliebenen Stiegen in das Innere einzudringen, so daß der Brand gelöscht werden konnte. An der Front ist das Feuer größtentheils gedämpft, die Thätigkeit der Dampfspritze, welche die ganze Nacht arbeitete, wurde früh eingestellt, weil das Gebäude durch die hinein geschleuderten Wassermassen so sehr unterwaschen ist, daß dasselbe einzustürzen droht. Der Eintritt in das Theater ist Jedermann, auch den Feuerwehrleuten, untersagt; am Gebäude zeigen sich innerhalb und außerhalb große Risse. Heute sollen die wankenden Mauern gestützt und dann der Schutz im Parterre, soweit es die Gluth gestattet, aufgeräumt werden. Aus der oberen Etage stürzen mit dem Steingerölle und einzelnen Mauerstücken vielfach halbverholte Leichenbeile herab.

Wien, 10. December, Nachmitt. Die Gefahr des Zusammensturzes der Mauern des Ringtheaters ist eine so drohende geworden, daß das

Der Mulatte.

Ein Lebensbild aus Martinique.

Frei nach dem Französischen von Rudolf Mülbener

(Fortsetzung.)

„Ach,“ rief sie, „ich erinnere mich, jetzt erkenne ich Sie; es giebt nicht viele Leute Ihrer Race auf der Insel; ich erkenne das Blut, das unter dieser kupfrigen Haut kocht: Ihre Mutter war eine Creolin und hieß Becuya.“

„Meine Mutter! Du hast meine Mutter gekannt?“ fiel ihr Danatien tieferrgriffen in die Rede; „ach, zum ersten Male höre ich von ihr. Die welche mich erzogen, kannten nicht einmal ihren Namen. Becuya! Ja, ich erinnere mich, ich sehe sie noch. Du weißt es also? Sie war eine arme Sclavin?“

„Ja,“ antwortete die gutmüthige Negerin gerührt, „sie war eine schöne Sclavin; Sie sind gewiß das Kind, mit dem sie in die Caribberge entfloh. Arme Becuya! Sie war da unten bei den warmen Quellen in einer großen Hütte geboren, welche von den Weißen verbrannt wurde. Das ist aber schon lange her. Der Vater des Herrn von La Rebellere, der nur ein armer Soldat war, schlug sich so gut, daß er einen Antheil von den Gefangenen bekam: man gab ihm Becuya und er verkaufte sie an den Grafen. Sie erzählte mir oft von ihrer Hütte, und als sie entfloh, glaubte ich, sie habe sich nach der Gegend derselben hingewendet; aber sie würde weder die Hütte, noch sonst etwas dort gefunden haben.“

„Ich war noch ganz klein, aber ich erinnere

mich dessen noch recht wohl. Arme Mutter! Wir haben im Walde gelebt ohne Obdach, ohne Kleidung. Oft quälte uns der Hunger. Wie lange dieses Leben dauerte, weiß ich nicht. Einmal legte sich meine Mutter am Fuße einer Palme nieder und sie stand nicht wieder auf. Ich blieb lange bei ihr, dann überkam mich die Furcht und ich entfloh. Wie viel Tage ich auf das Gerathewohl fortließ, weiß ich nicht. Ich war dem Tode nahe, als Jäger mich trafen; sie brachten mich auf die Pflanzung Enambuc und seitdem . . . Aber warum hast Du mich nach allem Dem gefragt? Warum weckst Du diese schrecklichen Erinnerungen in mir? Mein Gott? Soll ich denn sterben wie ich geboren wurde; Sclave?“

„Heilige Mutter Gottes! Verzweifeln Sie nicht also. Das Fräulein von Kerbran will Ihnen wohl; sie ist barmherzig und klug und befiehlt Ihnen, ruhig zu sein und ihr zu vertrauen.“

„Ich werde ihr gehorchen: sie will, daß ich lebe und ich werde leben,“ antwortete Danatien in völliger Ergebung; „ja, ich will leben, bis mich der Wille Gottes aus dieser Welt abrufst; als ich hierher kam, hoffte ich, es werde bald geschehen.“

Ferni hörte nicht mehr auf seine Worte; sie schien mit anderen Gedanken beschäftigt zu sein. „Gute Nacht und glückliche Reise!“ sagte sie, indem sie schnell aufstand: „ich glaube, es wird anders kommen, als man hofft.“

Sie warf noch einen Blick auf das unauslöschliche Zeichen, welches Danatien an dem Arme

trug, und entfernte sich so schnell, als ihre alten Beine ihr erlaubten.

„Herrin,“ sprach sie als sie wieder in das Zimmer Cäcilien trat, „was geben Sie mir für die gute Nachricht, die ich bringe? Sie brauchen den Sclaven nicht mehr zu kaufen; er gehört Ihnen schon durch seine Geburt an —“

„Wie?“ fiel ihr Cäcilie verwundert in's Wort. „Er gehört Ihnen an, weil er auf Ihrer Pflanzung geboren ist, weil er Ihr Zeichen an sich trägt.“ Und die Negerin berichtete die Entdeckung, welche sie gemacht hatte. „Er gehört Ihnen an, wie ich,“ fuhr sie fort, „und der Beweis steht auf seinem Arme geschrieben, wie auf dem meinigen und wie auf dem aller Sclaven von Reihel, dessen Erbin Sie sind: er ist, was ich bin, mit dem Unterschiede, daß sich in meinen Adern kein Tropfen Blut von einem Weißen befindet.“

„Ist das, was Du mir sagst, möglich?“ unterbrach Cäcilie die alte Negerin. „Dann mußt Du meine Mutter kennen.“

„Aberdings. Es ist schon viele Jahre her, daß Becuya auf der Pflanzung Caseneuve lebte. Sie war ein schönes, aber recht trauriges und ganz gehorames Mädchen von echt caribischer Race. Sie arbeitete immer im Hause und ich habe sie in meinen Händen, in gestreiften Röcken und selbst in Schuhen gesehen. Sie bekam einen schönen, fast weißen Knaben und war stolz darauf. Nie ging sie aus. Einmal aber erzürnte sich der Herr gegen sie und befohl dem Aufseher, sie an die vier Pfähle zu befestigen und ihr neunundzwanzig Hiebe zu geben. Nicht einer wurde

Heraus schaffen der Leichen bis nach Durchführung der Sicherheitsarbeiten sistirt werden muß

Birn, 11. December. Dem „Extrablatt“ zufolge befreit sich die Zahl der Opfer der Rastatrophe im Ringtheater nach der Richtigstellung der Listen der Vermissten auf 589 Personen. Die Publikation der rekrifizirten authentischen Liste hat bisher noch nicht stattgefunden und soll heute Abend erfolgen.

Peß, 9. December. Das Abgeordnetenhaus hat den provisorischen Handelsvertrag mit Frankreich, ferner die wegen Gewährung gegenseitiger Rechtshilfe und wegen gegenseitiger Auslieferung gemeiner Verbrecher mit Serbien abgeschlossenen Verträge, sowie den Konjunkturvertrag mit Serbien genehmigt.

Rom, 9. December. Die Deputirtenkammer setzte die Berathung des Budgets für das Ministerium des Auswärtigen fort. Anlässlich einer dabei von Crispi herbeigeführten Debatte über die angebliche Existenz einer Note des Fürsten Bismarck bezüglich des Garantiegesetzes, erklärte der Minister des Auswärtigen, Mancini, daß eine solche Note nicht existire. Zugleich hat derselbe, daß man von der Discussion derartiger Gegenstände Abstand nehmen möge. Er sei glücklich, der Kammer mittheilen zu können, daß er vor einigen Stunden ein Telegramm erhalten habe, in welchem Fürst Bismarck mit großer Courtoisie ihm danken lasse für die vorgelegten von ihm in der Kammer abgegebenen Erklärungen über die Aeußerungen des deutschen Reichskanzlers im Reichstage. Die Auffassung dieser Aeußerungen durch den Minister Italiens, habe Fürst Bismarck hinzugefügt, keine vollständig im Einklang mit der Auffassung desjenigen, der sie gethan. Man könne wohl nicht zweifeln weder an den freundschaftlichen Gefühlen und Absichten des Fürsten Bismarck Italien gegenüber, noch auch an der Aufrichtigkeit seiner Wünsche für die Erlangung, mit dem deutschen Kaiserhause so eng verbundene italienische Dynastie. Der Minister des Auswärtigen, Mancini, schloß seine Mittheilung mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Italiener, nachdem jede unnütze Diskussion in der Kammer und im Lande aufgehört habe, sich alleammt vereinigen würden in den Gefühlen der Sympathie und der Freundschaft für Deutschland und in den Gefühlen ruhigen Vertrauens und der Achtung für die hohe Weisheit und die Seelengröße des erhabenen Staatsmannes, der an der Spitze der deutschen Reichsregierung stehe.

London, 10. December. Die Morgenblätter veröffentlichten einen Aufruf zu Gunsten einer nationalen Subscription behufs Wahrung der Eigenthumsrechte in Irland.

London, 10. December. Heute früh fand bei Canonbury in der Nähe der Londoner Vorstadt Dalston ein Zusammenstoß von Eisenbahnzügen statt. 6 Personen blieben todt, gegen 60 wurden verletzt.

Brüssel, 9. December. Eine heute bei der Börse eingelaufene Depesche meldet einen ersten Unglücksfall in einer Holzleugrube bei Cockerill, wobei 60 Menschen ums Leben gekommen seien.

St. Petersburg, 10. December. Nach einer im „Regierungsbote“ veröffentlichten Bekannt-

machung der eigenen Kanzlei der Kaiserin, hat der Petersburger Puppilrenrath beschlossen, denjenigen, welcher zur Wiedererlangung der am 15. November in Moskau entwendeten, dem dortigen Fingerringe gehörenden 307,711 Rubel die erforderlichen Wege angiebt, als Belohnung 10 pSt. von der wiedererlangten Geldsumme auszusahlen. — Die deutsche St. Petersburger Zeitung erfährt, das Finanzministerium beabsichtige für das kommende Jahr zur Tilgung der Staatsschulden und Verzinsung der Anleihen 193,776,000 Rubel auszuweisen.

machung der eigenen Kanzlei der Kaiserin, hat der Petersburger Puppilrenrath beschlossen, denjenigen, welcher zur Wiedererlangung der am 15. November in Moskau entwendeten, dem dortigen Fingerringe gehörenden 307,711 Rubel die erforderlichen Wege angiebt, als Belohnung 10 pSt. von der wiedererlangten Geldsumme auszusahlen. — Die deutsche St. Petersburger Zeitung erfährt, das Finanzministerium beabsichtige für das kommende Jahr zur Tilgung der Staatsschulden und Verzinsung der Anleihen 193,776,000 Rubel auszuweisen.

St. Petersburg, 10. December. Wie es heißt, wird sich Fürst Dondukoff nach Tiflis begeben; derselbe dürfte nicht zum Statthalter ernannt werden, jedoch die Funktion eines solchen ausüben. Wer denselben in Odessa ersuchen wird, ist noch ungewiß. Die Nachrichten von bevorstehenden Personalveränderungen in den leitenden Ministerposten werden erneut auf das Entschiedenste für unbegründet erklärt.

Sitzung des Schöffengerichts Merseburg

am 8. December 1881.

Anwesend waren.

1) Amtsrichter Hr. von Berg als Vorsitzender, 2) Gutsbesitzer Rath aus Schandorf, 3) Kalkbrennereibesitzer Annacker aus Baldis, als Schöffen. Bürgermeister Reinefarth, als Beamter der Staatsanwaltschaft Referendar Schläuer u. Referendar Nischke, als Gerichtsschreiber.

Es wurde in folgenden Sachen erkannt:

1) gegen den Handarbeiter Ernst Franz Weidig zu Spergau wegen körperlicher Mißhandlung auf 14 Tage Gefängniß.

2) gegen den Fleischer Carl Friedrich Emil Wagner zu Vennewitz wegen Verleumdung des Gendarmen Lange zu Dürrenberg auf 30 Mk. Geldstrafe event. 5 Tage Gefängniß.

3) gegen den Schuhmachermeister Ignaz Ludwig Schmidt hier wegen Hausfriedensbruch auf 5 Mk. Geldstrafe event. 1 Tag Gefängniß.

4) gegen den Maurer August Kühn hier wegen Uebertretung der §§ 1 2 u. 65 der hies. Strafenpolizei-Ordnung vom 22. Juli 1878 auf Freisprechung.

5) gegen den Wurstmachergesellen Paul Schulz aus Guben wegen Bettelns auf 1 Tag Haft.

6) gegen den Mühlenbesitzer Carl Nicolai zu Unterkriegstädt wegen fahrlässiger Aufbewahrung von Schießwaffen auf Freisprechung.

7) gegen den Geschirrführer Friedrich Kohn zu Halle a/S. wegen unbefugten Hausfriedens auf 6 Mk. Geldstrafe event. 2 Tage Haft.

8) gegen den Handelsmann Johann Karl Louis Weniger hier wegen Betrugs auf 20 Mk. Geldstrafe event. 4 Tage Gefängniß.

9) gegen den Handelsmann Franz Eck von hier wegen Unterschlagung auf 50 Mk. Geldstrafe event. 10 Tage Gefängniß.

10) gegen den Drahtbinder Michael Eichy aus Nadola in Ungarn wegen Gewerbesteuer Contravention auf 96 Mk. Geldstrafe event. 8 Tage Haft.

11) gegen den Zimmermann Carl Heinrich Mathyske aus Berlin wegen Gebrauchs gefälschter Legitimationspapiere auf 10 Tage Haft.

Ferner wurde in einer Privatklagesache verhandelt.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten

am 8. huj.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Herr Vorsitzende der Versammlung Folgendes zur Kenntnisaufnahme mit:

1. ein Schreiben des Herrn Bürgermeisters Reinefarth, worin derselbe anzeigt, daß er zum Mitglied des Kreisaußschusses hier und des Provinziallandtags gewählt sei, auch eintheilen die Amtsamwaltschaft übernommen habe. Die Versammlung erklärt sich mit der Uebernahme dieser Aemter einverstanden;

2. ein Schreiben des Magistrats, monach der II. Band des vom Herrn Landes-Director Grafen von Wintingerode überlieferten Werkes: „Regesta Magdeburgica“ der Magistrats-Bibliothek einverleibt worden sei und

3. ein Schreiben des Magistrats, monach der Herr Regierungs-Präsident von Dieß seine Genehmigung zur Verwendung von 1140 Mk. aus den disponiblen Ueberschüssen der städtischen Sparkasse hier zur Einrichtung einer Badestube im hiesigen Krankenhaus erteilt hat.

Zur Tagesordnung:

4. Die Vorschläge der Wahl-Commission in Betreff Wahl von Mitgliedern der Budget-Commission bis 1. Januar 1882 werden genehmigt. Es sind gewählt, die Herren Richter, Blankenburg, Findeis, Habeder, Moly, Nische und Witte.

5. Die Wahlperiode der Waisenräthe hieselbst läßt Ende dieses Jahres ab. Der Magistrat schlägt vor, die Herren Dürr, Blankenburg, Wolf, Beerholdt, Heyne und Kindfleisch wieder und die Herren Curze und Schmiedemeister König neuzuwählen. Die Wahl-Commission ist mit diesen Vorschlägen einverstanden. Die Versammlung genehmigt dieselbe. Herr Blankenburg erklärt, die Wiederwahl nicht annehmen zu können da er schon verschiedene städtische Aemter bekleide.

6. Ref. Grube. Am 7. November hat auf Einladung des Herrn Bürgermeisters Rebner in Schaffstädt eine Konferenz stattgefunden, um ein Comité zu constituiren, welches sich zur Aufgabe macht, eine normalspurige Secundärbahn von Merseburg ab in der Richtung auf Körbisdorf, Mühlchen = Schaffstädt = Schraplau = Steben = Dörrbühlgen zu bauen. An der Konferenz haben auch die Herren Bürgermeister Reinefarth und Stadtrath Kops theilgenommen.

Zur Initiative in dieser Angelegenheit ist der Bürgermeister Rebner veranlaßt worden:

1. durch das an den Abgeordneten Weidlich gerichtete Rescript des Herrn Ministers für öffentliche Arbeiten, in welchem der Bescheid erteilt wird, daß dem Projecte der Bahn Duerfurt = Schaffstädt = Nauchstädt = Schlettau zur Zeit nicht näher getreten werden könne;

2. durch die Offerte des Herrn Consul a. D. Ferdinand Lübecke aus Berlin, monach derselbe in Verbindung mit der Firma Heymer u. Witsch in Berlin sich bereit erklärt hat, die Vorarbeiten für die ganze Bahnlinie für eigene Rechnung auszuführen, event. auch den Ausbau und die betriebmäßige Ausrüstung der Bahn in General-entwerfung zu übernehmen mit der Maßgabe, die Hälfte des contractlichen Baupreises in Stammprioritäts-Actien einer von den Interessenten zu bildenden Actien-Gesellschaft in Zahlung zu nehmen. Die Constituirung des Comité's ist erfolgt. Durch den Referenten Grube wird das Protokoll sowie die Eingabe des Comité's an den Herrn Minister Maybach zur Kenntniß gebracht;

7. Ref. Blankenburg. Herr Stadtrath Zehender hat beim Magistrat beantragt, die seither übliche Beglückwünschung der Bürger-Jubilare durch eine Deputation als Regel aufzuheben und solche durch ein Glückwunschsreiben zu ersetzen, da es sich ergeben, daß die Deputation manchmal nicht bloß unerwartet, sondern selbst ungelogen komme, auch anderwärts die bequemere Form der schriftlichen Begrüßung beliebt würde. Der Referent bekräftigt diesen Antrag, den die Versammlung mit dem Zusatz des Stadtverordneten Eigenhorn, „daß die schriftliche Beglückwünschung ausnahmslos geschehen soll“, genehmigt; (Schluß folgt.)

Metrologische Station

des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Windberg 7.

	11./12. Abds 8 U.	12./12. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	748	752,50
Thermometer Celsius	-2,0	-1,0
Rel. Feuchtigkeit	95,6	97,7
Bewölkung	7	9
Wind	NO.	N.
Stärke	5	4

Bei steigendem Barometer und fast beständigem Himmel sah gleiche Temperatur.
Der Dunstkreis erhöhte sich von 1,94 auf 2,12.

Ausschreibung.

Der Abbruch und die Wiederherstellung der Einfriedigungsmauer zwischen dem Schulplag und der Gärten der Curien Simonis et Judae und Sigmundi, sowie die Herstellung eines Kanals von Thonrohren daselbst, soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden.

Angebote bitten wir versiegelt bis

Mittwoch den 14. d. M., Nachm. 3 Uhr.

im Communalbureau niederzulegen, woselbst auch Anschlag und Bedingungen eingesehen werden können.

Merseburg, den 9. December 1881.

Die Bau-Deputation des Magistrats.

Wilh. Kops.

Bekanntmachung.

Die hiesige **Rathskeller-Wirtschaft** ingleichen die Nutzung der **Rathswaage** soll vom **1. Mai 1881** bis **dahin 1888** anderweit meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Behufe ist Termin

den 9. Januar 1882, Vorm. 11 Uhr,

in dem **Sessionszimmer** des hiesigen **Rathhauses** anberaumt, wozu **Pachtlustige** hiermit eingeladen werden.

Die **Leitanten** haben sich über ihre **Moralität** und **Verhältniß-Verhältnisse** im Termine auszuweisen und werden in demselben die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Lauchstädt, den 7. December 1881.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Verpachtung einer Restauration.

Auf den **9. Januar 1882, Vorm. 10 Uhr**, soll auf hiesigem **Rathhause** die **Königliche Bade-Restauration** als:

- das sogenannte **Küchengebäude** nebst **Zubehör**,
- die neben diesem **liegende Conditorei**,
- das **nebenanliegende Büffet**,
- das **Büffet im Schauspielhause**,
- das **Salongebäude**,
- die **beiden Pavillons**,
- der **Eiskeller auf dem Schlosse** und
- sämmtliches Inventar** nach Verzeichniß,

auf die Zeit von **6 Jahren** und zwar vom **1. Mai 1882** bis **1. Mai 1888** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Lauchstädt, den 7. December 1881.

Die Königliche Bade-Direction.

Von jezt ab können bei mir auch

Hypotheken-Darlehns-Geschäfte

gemacht werden und empfehle ich dies Unternehmen sowohl Capitalisten als Capitalsuchenden.

$4\frac{1}{2}$ %ige Capitalien zur festen Anlage in guten ersten Hypotheken sind mir bereits in erheblichen Beträgen zum Ausleihen übertragen.

Merseburg den 1. December 1881.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft.

Bei Weihnachts-Einkäufen

empfehle den hohen Herrschaften Merseburgs mein großes Lager fertiger

Stiefel- u. Schuhwaaren

zu geneigter Berücksichtigung. Großartige Auswahl, elegante saubere Arbeit, möglichst billigste Preise.

Friedr. Schulze,

Stiefel- u. Schuhfabrik, Halle a/S., Poststraße 3.

C. Hoffmann,

Burgstr. 24 vis a vis dem Rathskeller,

empfehl

Lager und Anfertigung künstlicher **Haararbeiten** von ausgekämmten Haaren als: **Böpfe**, **Ringe**, **Krochen**, **Ohrgehänge**, **Armbänder**, **Haarsketten**, **Uhrketten** in verschiedenen Mustern zu den billigsten Preisen. **Leihanstalt** von **Locken**, **Härten** und **Perrücken**, **neu**, in verschiedenen Charakteren für **Herren** und **Damen** und übernehme das **Fräsen** bei **Theater-Aufführungen** und dergl. zu den billigsten Preisen.

Die

Buchbinderei, Papier-, Galanterie- und Spielwaaren-Handlung

von

H. Limprecht,

Entenplan Nr. 3.

empfehl zur fleißigen Benutzung ihre auf das reichhaltigste ausgestattete

Weihnachts-Ausstellung.

Neu!

Neu!

Diamantine und **Winterreif** zum Bestreuen der **Weihnachtsbäume**, **Lichthalter**, **Eiszapfen**, **Nüsse**, **Lametta**, **Silberhaar** und andere hübsche Sachen zur **Ausschmückung** der **Weihnachtsbäume** empfehl

H. Limprecht, Entenplan Nr. 3.

Halleschen Honigkuchen

für 3 Mark **1,50 Pf. Rabatt**,
gutes und selbstgebackenes

Baum-Confect

in großer Auswahl empfehl

M. Jorcke.

Nürnberger Schaumbier,

18 Flaschen 3 Mark,

Blume des Elsterthales,

20 Flaschen 3 Mark,

Gobliser nach Pilsener Art,

24 Flaschen 3 Mark,

empfehl

die **Flaschenbier-Handlung**

von **Carl Adam**,
Tiefer Keller.

Frister- & Rossmanns:

Singer & Wheeler & Wilson

Nähmaschinen,

unübertroffen an Güte und Leistungsfähigkeit, sowie **Nähmaschinen** aller bewährten Systeme für **Haus** und **Gewerbe** empfehl

G. Pröhl,

Rossmarkt 2 im Hof.

Die **Verkaufsstelle Merseburg** der **Kaiserlichen Tabak-Manufactur Strassburg i. E.**

empfehl die rühmlichst bekannten Fabrikate obiger **Manufactur** sowohl **en gross** als **en detail** zu den **von der Direktion vorgeschriebenen Verkaufspreisen.**

Local provisorisch Oberbreitestraße 2.

Weihnachts-Anzeigen

finden die billigste, stärkste und weiteste Veröffentlichung durch das in Kreis und Stadt Merseburg meist verbreitete

Merseburger Kreisblatt (Zageblatt)

Bei mehrmaliger Einrückung eines Inserates im Merseburger Kreisblatt wird dasselbe

unentgeltlich

in dem von der Expedition gratis herausgegebenen

Strassen-Anzeiger

aufgenommen. Der Strassen-Anzeiger wird an den Ecken angeschlagen und in den Restaurationen gratis vertheilt. Es wird dadurch auch Leuten, die nicht auf das Merseburger Kreisblatt abonniert haben, möglich gemacht, vom Inseratentheil ohne Schwierigkeiten Kenntniß zu nehmen.

Auf meine mit allen Neuheiten ausgestattete

Weihnachts-Ausstellung

erlaube mir besonders aufmerksam zu machen.

Dieselbe bietet in reicher Auswahl:

Feder- und Galanteriewaaren, Kunstgegenstände

in Marmor, Marmor und Bronzequä, geschnitzte Holzwaaren für Slickereien, Pariser Schmucksachen.

Ball- und Promenadenfächer, Japan- und Chinesische Waaren.

Größtes Lager in feinen Briefpapieren, farbig und weiß, mit Blumen zc. in geschmackvoller Verpackung.

Lampenschirme

in den verschiedensten Mustern, Toiletten- und Familien-Seifen in Kiegeln und Stücken,

Parfümerien, Bürsten u. Kämmen, Gummischuhe

für Herren, Damen und Kinder mit und ohne Wollfutter in allen Größen,

Einlegesohlen,

Schultränzchen für Knaben,

Büchertaschen mit Schloß für Mädchen, Bilder- und Märchen-Bücher

Spiele für Kinder jeden Alters.

Sämmtliche Artikel für den Schulbedarf.

H. F. Exius Nachf.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle

feinstes Böllberger Weizenmehl, ganz vorzüglich, Ia baier. Butterschmalz, f. gem. Raffinade, Ia Sultaninen, Ia Vourla Eleme } Rosinen, Ia Corinthen, f. Citronat, frisch gemahlene Gewürze, garantiert rein, zu den billigsten Preisen.

Otto Teichmann.

Redaction Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.

Der Verkauf von Halle'schen Honigkuchen

findet wie früher Breitestraße 22 in Merseburg statt. Zugabe pro 1 Mark, 50 Pf.

Baum-Confecte in reichster Auswahl.

Nicht zu verwechseln mit angebotenen geringern Qualitäten sind

Kuorr's gekochtes

Erbsenmehl	geben in 10 Mi- nut. n. m. Wasser
Lin senmehl	u. etwas Butter
Bohnenmehl	gekocht vorzüg- liche Suppen.
Hafermehl	für Kinder mit Wasser o. Mi. ch.
Gerstenmehl	für d. Familien- tisch mit Fleisch- brüh, zu kochen.

Kochzeit: 10 Minuten
Höchster Nährwerth, größte Ausgiebigkeit, rasche Zubereitung, vorzüglicher Geschmack und Billigkeit vereinigt.

Niederlage bei
Oscar Jeberl,
Drogen- und Fabrikhandlung,
Burgstraße 16.

J. Hoff'sche Malz-Chokolade

Sie ist süß und unverfälscht, von Ärzten zur Kräftigung der Nerven und bei Blüthen verordnet. Feinste Chokolade, Salongetränk, bereitet von Johann Hoff, L. Hoff, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. — Preis. Per Pfund I. 3/4, II. 2/4, III. 1/4. (Malz-Chokoladepulver, bestes Nährmittel für Kinder und Säuglinge statt Muttermilch, in Schachteln à 1 Mt. und à 1/2 Mt.) Verkaufsstelle bei C. L. Zimmermann

Das beste und sicherste Mittel, um

Frostbeulen,

Hautschürunden, Flechten, Haut-Krankheiten und Unreinheiten jeder Art vorzubeugen oder zu beseitigen und dem Teint Glanz und Frische zu verleihen, ist unbestritten:

Callet & Co's (in Myon) (Schweiz)
Theerschwefelseife.

Zu haben à 80 Pfg. per Stück in gelber Einverloppung.

in Merseburg in beiden Apotheken.

Herzlichen Dank

für freundliche Zusendung der Broschüre „Krankensfreund“ aus welcher ich ersehen, daß auch veraltete Leiden, wenn die richtigen Mittel angewendet werden, noch heilbar sind. Mit freudigem Vertrauen auf endliche Genesung von langjährigem Leiden, bitte um Zusendung von zc. — Derartige Dankesäußerungen laufen sehr zahlreich ein und sollte daher kein Kranter veräußen, sich bei in Richter's Verlags-Anstalt Leipzig bereits in 800. Aufl. erschienen. Broschüre, „Krankensfreund“ kommen zu lassen, um so mehr, als ihm keine Kosten daraus erwachsen, da die Zusendung gratis und franco erfolgt.

Ein sah noch neues Mahagoni-Buffet mit Marmorplatte steht zu verkaufen **Bossmarkt Nr. 1,** zwei Treppen.

Täglich frische
Kaiserbröckchen
mit und ohne Mohn in der Bäckerei von **Albert Köhler,** Dammstr. Nr. 6.

frische Perigot-Trüffeln, frischen Schellfisch, feinsten Magdeburg. Sauerkohl, à Pfd. 0,10, frische Salzbohnen, feinstes türkisches Pfeffermus empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Ein für einen Handwerker passendes Haus mit neugebautem Seitengebäude in einem größeren Dorfe ist billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Handlungsgärtner **W. Albrecht** in Tollwitz.

Lücht. Vertreter w. gef. Caffee- u. Thee-Imp. **Em. Schmidt,** Hamburg, Neuer Wandrahm 4.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich von heute ab ein **Gesunde Vermietungsbüreau** eröffnet habe, und bitte daher die geehrten Herrschaften, sowie gleichzeitig das Dienstpersonal, bei Bedürfnissen mich gütigst berücksichtigen zu wollen.
Frau **Amalie Große,** große Sigißtr. Nr. 3.

Die 2. Etage in unserem Hause bestehend aus 5-6 heizbar. Zimmern, Balkon, Küche und Speisekammer, Keller und Vorratskammer ist von jetzt ab zu vermieten u. 1. Januar zu beziehen.
Gebrüder Malpricht, neu projec. Straße.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Wagnerstrasse Nr. 3.**
Ch. Schmidt, Hall. Botenfrau.

10 Mark
Pelohnung, welcher die gegenwärtige Adresse des Oberlehrers Paul Kaufmann, Sohn des Kirchschullehrers Kaufmann in Kistriz bei Teuchern, Reg. Bez. Merseburg, anquiert unter Chiffre sub **F. N. 271 „Validandant“** Dresden. Discretion Ehrensache.

Am 9. d. M. sind in der Kaiser Wilhelmshalle folgende Sachen liegen geblieben: 1 grauer Regenschirm, 1 paar graue Handschuhe, 2 Fächer, 1 Taschentuch und 1 hoher schwarzer Hut vertauscht, dieselben sind beim Castellan **Frösche** abzuholen.

Ein beim neulichen Schülerball zurückgebliebener Cylinderrut mit auf blauem Futter gedruckter Firma: **Carl Brömme, Hildburghausen,** ist gegen Rückgabe des vertauschten Hutes in der Exped. d. Bl. in Empfang zu nehmen.